

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19001206

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

zu seiner Rede wesentlich damit beschäftigt, die Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit, und zwar an der Reichskompetenz, zurückzuweisen. Er hat das mit einem Aufsatze von fünfzehn Interpretationen gemacht, daß man sagen kann, auf solche Art läßt sich jeder einzelne Punkt des deutschen Volkswesens unter die Kompetenz des Reiches bringen. Herr Dr. Vieber hat mit Vorliebe über einem Satze verweilt, den er wohl als ausschlaggebend angesehen hat, indem er meinte, es sei eine alte Gepflogenheit feiner Partei, das Reich solle zufänglich keine der Freiheit, aber nicht zufänglich für die Sklaverei, zu sein haben. Ich stimme aber nicht mit dem Gedanken überein. Ich will nur erwidern, daß ich mich abzugeben zu sein furchte, daß das Gebot gegen den Widerspruch des Herrn Dr. Windthorst zusammengeordnet ist. Es ist wiederholt der Antrag von uns genommen, in Mecklenburg verfassungsmäßige Zustände mit allgemeinem Wahlrecht einzuführen, zweifels eine Sache, die sich gegen die „Sklaverei“ und für die „Freiheit“ Zeug legte. Trotzdem aber hat das Zentrum jedesmal eine ablehnende Haltung eingenommen, weil man die Kompetenz der Einzelstaaten nicht eingeschränkt hätte. Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten! Und jetzt muß diese ganze Partei sich nicht darauf beschränken, einen Federstrich eines zentralen Beschlusses des genannten Senats, aus welchem hervorgeht, daß ich nicht weiter zurückbleibe, sondern im Gegenteil aussteigen aus dem Zentrum werde ich noch an anderer Stelle über diese Sache zu reden haben. Wir kennen die derzeitige Haltung des Zentrums nicht von heute zu morgen, das es nur ein einziges festes Prinzip kennt, die konfessionellen kirchlichen Interessen. Sobald das irgend etwas erfordert, ist es bereit, jeden Augenblick die Grundzüge umzumodeln oder fallen zu lassen. Ich füge daher dem Zentrum einseitig der Vorwurf hinzu worden, der gestellte Antrag sei nicht ethisch genug, er sei nur eine Maske. Ich will nun nicht sagen, daß die Zusammenstellung: „Toleranz des Zentrums“ auf den ersten Blick etwas Verwundendes hat (Große Scheiter), aber allgemein

Wie diese Vorwürfe erhoben worden sind, zeigt, daß die Grundsätze der Kirche auf diesem Gebiet ziemlich allgemein bekannt sind. Auf gewisse vergangene Ereignisse

der nicht zurückgreifen, darüber braudt stollege oder nicht bejorgt zu fein. Man mülße dabei die gegenwärtigen Verhältnisse der Kirche dasfezt zur Zeit legen. Fragen muß ich: Was ficht die katholifchen Kirche gegen ihre Freiheit als Toleranz, gewifse Rechte im Gemiffen- und Glaubensbereich. Es ift zu be- merken, daß die Aufstellung des Ideals einer ge- heimten Freiheit als eines Menschenrechts als ein Wadmith-Verbrechen erklärt worden ift. Nach der Kirche gibt es die berechtigte Freiheit gegenüber göttlichen Wahrheits- enen überhaupt nicht, die die katholifche Kirche aus- übt befzt. Sie ift die allein fefigmachende, alle deren Religionsgemeinfchaften find Herren, Rebellen gegen die kirchliche Autorität, Irr- und Unglauben, ften- und Verberedewellen. Also ift die dogmatifche leranz verwerflich und unfittlich, von der stollege ber gefprochen hat. Ich güte der Sicherheit wegen den Kardinal Hergenrother in feinen bekannten rennen. Die dogmatifche Intoleranz allein anderen rufen gegenüber wird von ihm direkt als Nicht- rufen. Aber die Kirche fordert auch prinzipiell politifche rufen. Die Seite der katholifchen Glaubens- rufen fordert die Anerkennung der vollen Autorität derer Religionsmeinungen und wecht ficht die Freiheit gehändlich. Also doch gegenüber allen Verfallungen e Seiten der Kirche Prolet erhoben worden, durch e Gemiffen- und Glaubensfreiheit fefteftellt ift die menfchheitliche Entwicklung hat ficht ficher geriegt die Kirchenfaltungen. Ganze Länder find von der e abgefallen; in anderen find abweichende Kirchen e fort, daß man fie beachten muß. Kardinal Hergen- rother führt in U. die Duldung auf die große Zahl von eligionsparteien, den Unglauben, die durch Kirche herbeiz- ebrückung, die Vernehmung der Verfehmittel

[illegible]

zu bezeichnen. Er wirft dem Centrum Verleugnung katholischen Prinzips vor. Er fragt, ob denn die Theologen und Juristen des Centrum ihre Studienjahre schlafen, verkleipen oder sonstwie verbummelt hätten oder Seitertext (links), daß sie gar nicht wüßten, was das katholische Prinzip eigentlich verlange. Eigentlich wäre das ganze Centrum wegen dieses Tags ohne jede Nachsicht dem Kirchendamm verfallen.

(Herrlicher) Was glaube ich nun nicht ganz. Der Herrler stellt nicht auf der richtigen Höhe der kirchlichen Konfessionstheorie. Und wenn hier wirklich eine große mitunter, dann ist es nicht die, die wir in den Regionen des Zentrums die Kirche wird bei den römischen. Aus dem Gefassten geht hervor, daß das Zentrum allerdings ein mehr als zweifelhafter Vertreter von Gewissens- und Religionsfreiheit ist, da es nur deswegen dafür eintritt, weil es einen Vatikan für sich und Kirche daraus erhofft. Wenn man nun deswegen den Herren gehörend auf die Finger zeigt, so bleibt die Tatsache bestehen, daß im Deutschen Reich das Zentrum durch eigene Interessen auf die Gewissensfreiheit einwirken wird. Wenn das nicht schon erkennen kann, will ich daran erinnern, daß in vollen Händen Dinge, die das Zentrum für sich in Anspruch nimmt, und verdrängt die kirchlichen Interessen. Deshalb werden wir Sozialdemokraten den Antrag als durchaus gemeint. Wir sind grundsätzlicher Vertreter des öffentlichen- und Glaubensfreiheit, die wir konsequent zu entwickeln, daß der Staat sich überhaupt um die Dinge des Einzelnen zu Kirche und Religion in

Deutsches Schauspielhaus

auch der fromten, der Religionsgemeinschaften,
unserer Minder, sind alle Dinge der Religion und
der Religionen, die Einzelnen und ihren religiösen Ge-
ständen, die sie sich setzen, nicht gelöst, auf
den Standpunkt der Erklärung ihrer Größe und
des Wertes der religiösen Dinge sehr häufig zurückzuführen
werden. Man bemüht sich, aus der großen Menge
der Literatur, unserer Neben hier und da eine
Forderung herauszuheben, die nach der Meinung oder
Sichtweise der gegen die Grundbegriffe ausspricht. Dann
man und man, man und man, man und man,
sogar, um zu beweisen, daß es keine gemeinsame
Situation im Verhältnis, nicht nur in. Das. Es ist

Hamburger Staats- u. Gemeinde-
Angelegenheiten.

aus auch dem politischen Kampfe wegzulassen sollen
 an das hier und da bei einem Einzelnen nicht
 ergriffen, kann man das bedauern. Dann aber
 ist Sie die Schuld Verurtheilten nicht vergessen, die
 auch, das sie Politik und Religion konsequent mit
 unter verurtheilen und die Religion für ganz gewöhn-
 lich, weltlich, sinnliche und Politikfeindlicher annehmen,
 selbst die Götter bekämpfen, doch man die Sache
 mehr genau untersuchen, kann, und das es dann
 nicht nur an dem nöthigen Muthigkeits fehlt. Ich
 nur ein Beispiel anführen. Die Vertheilung selb-
 sterbelebender Parteizettel. Die Vertheilung der
 Parteizettel durch Spaltung nach Klassen.
 Ein Freund Auer hat schon bei einer anderen Gelegen-
 heit darauf hingewiesen und Herr Dr. Fischer hat darauf

Deutscher Reichstag.

vergebliches Bemühen. Die Sozialdemokratie ist eine große Partei, sie hat Hunderttausende von Mitgliedern, welche die vergeblichsten Bemühungen auf diesem Gebiete haben, Genußnahmen, die mit inneren politischen Verfehrungen nichts zu thun haben, mit ihnen kann kein Zusammenhang stehen und in Folge dessen auch aus dem politischen Kampfe wegzubringen sollen. Und das hier und da bei einem Einzelnen nicht er geschieht, kann man das bedauern. Dann aber eben Sie die Schuld Vermissen nicht vergeben, die Sie, das, was die Freiheit und Religion konsequent mit sich bringen und die Religion für ganz gewöhnliche, weltliche, staatliche und Volkszertreuer annehmen, selbst die Gefahr herbeiführen, daß man die Sache nicht mehr genau unterscheiden kann, und daß es dann nicht nicht an dem nöthigen Nachdruck fehlt. Ich nur ein Beispiel anführen: Die Anwesenheit solcher Motive für Parteizwecke. Das ist die Schwächung der Arbeiterbewegung durch Spaltung nach Konfessionen. Ein Freund Auer hat schon bei einer anderen Gelegenheit darauf hingewiesen und Herr Dr. Fischer hat darauf

Die hiesigen Aufgaben zu machen, ohne ein Minimal zu leben, die bei dem, was bis jetzt erreicht ist, beruhigt und den Status quo ante ohne Murren annimmt."

Eine Depesche aus Peking vom 3. Dezember meldet: Alle Gefandten haben von ihren Regierungen Mittheilungen über die gemeinsame Note erhalten. Morgen werden die Gefandten eine Sitzung abhalten; die Gefandten wollen keinerlei Ausstufung ertheilen, jedoch was bezüglich der Einwürfe der Regierungen bekannt geworden ist, genügt, um es zweifelhaft erscheinen zu lassen, daß man in der Sitzung zu einem befriedigenden Beschluß gelangen wird. Beim Hofung und Bismarck-Hofung erklären, daß sie begierig seien, die Forderungen der Mächte zu erfüllen. China möchte um jeden Preis einen Frieden, der sich mit der Würde eines unabhängigen Staates vereinbaren lasse, aber es länger ein großes ausländisches Heer die Provinz Zhili besetzt halte, desto schwerer sei es, das vorliegende Problem zu lösen. Die Missionäre und andere Leute, die die Belagerung der Befestigungsstätten mitgemacht haben, sind entschieden gegen jede Milde; sie bringen besonders darauf, daß die hohen Beamten, die für die Ausfreiungen verantwortlich sind, hingerichtet werden, auch müsse ihrer Ansicht nach eine genügend starke Truppenmacht in China verbleiben, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern, da sonst ein Wiederanbruch der Wirrschur liege.

Die „Aufrechterhaltung der Ordnung" würde gewiß erheblich mehr gefordert sein, wenn die ganze Missionarische Mission sich China einkaufte würde. Die sehr feindselige Gesellschaft wird gerade durch ihren Protest gegen jede Milde aufpassen gelassen.

Das Neue aus Shanghai vom 3. Dezember: Die chinesische Presse ist der Ansicht, daß der Hof Vorberathungen zur Rückkehr nach Peking wisse. Man glaubt, daß die Vermählungen Bismarck-Hofung, Bismarck-Hofung und Bismarck-Hofung, die Verheirathung Trunz und Zungfangs Bismarck-Hofung, die Verheirathung erfolgreich sein werden. Durch neuerdings erlassene Befehle werden Beamte abgesetzt, die die Vorberathungen unterstützt haben. Die Sachlage wird sowohl von den Chinesen, wie von den ausländischen Anhängern streifen für günstiger angesehen.

Derselben Blatt wird aus Tientsin vom 3. Dezember gemeldet: Hier laufen fortwährend Gerüchte über eine kleine Zusammenkunft mit Bismarck und entsandenen chinesischen Soldaten auf verschiedenen Punkten außerhalb der Stadt.

Morning Post und Standard melden aus Shanghai am 3. Dezember: Hier ist ein Kaiserlicher Befehl vom 3. Dezember eingetroffen, in dem zwar die von Zungfangs während des unglücklichen Kampfes geleisteten Dienste anerkannt werden, zugleich aber dem Bedauern über dessen Unkenntnis der internationalen Gebräuche Ausdruck gegeben wird, wodurch Chinas fremdliche Beziehungen zu den fremden Mächten gefährdet worden seien. Zungfangs werde daher seine Abreise und seiner Titel für verlustig erklärt, doch ihm gestattet, auf dem Posten als Befehlshaber der Truppen in Kanju zu bleiben. Es sind Befehle gegeben zur Entlassung von 6000 Mann seiner Truppen. Zungfangs' Heer wird angewiesen, den Befehl über sich nach Kanju zurückzuführen. Der Korrespondent des „Standard" fügt hinzu, hieraus gehe klar hervor, daß die Kaiserin nicht zu begnadigen, Zungfangs ebenfalls nicht zu begnadigen. Die wolle offenbar einzig und allein ihren von Zungfang entfernen, selbst für den Fall, daß ihm dies ermöglichte, einen Aufstand herbeizuführen, wenn er einen solchen beabsichtigen sollte.

Der „Standard" meldet aus Tientsin vom 3. Dezember: Zwei Chinesen versuchten, das Arsenal in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang; ein Mann wurde getödtet.

Die „Times" melden aus Shanghai vom 3. Dezember: Die Russen in Rußland haben den Posten übernommen und durch eine Proklamation bekannt gegeben, daß sie auch die Eingliederung der Grundsätze befolgen.

Später eingelaufene Depeschen lauten:

Berlin, 5. Dezember. (M. T. B.) „Schwab" ist gestern in Thibaut eingetroffen.

Den „Reichsanzeiger" wird betreffs der telegraphischen Verbindungen des Kaiserlichen Expeditionskorps mitgeteilt: Das Kommando des Expeditionskorps ist angewiesen, jeden Todesfall und jede Verwundung telegraphisch dem Kriegsinstitut zu melden. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob es sich um einen Offizier, der einen höheren Dienstgrad bekleidet, oder um einen niedrigeren Angehörigen handelt. Es ist auf's Genaueste zu vermerken, daß die Angehörigen sofort, sobald die Identität als tot oder verwundet Gemeldeten festgestellt, benachrichtigt werden. Die Bekanntgabe der Namen durch die Presse erfolgt erst, wenn die Angehörigen bereits in den Besitz der betreffenden Nachricht gelangt sind.

Berlin, 5. Dezember. (S. C.) Eine Laßan-Meldung aus Tientsin bestätigt, daß die deutschen Militärbehörden die energische Maßregeln gegen Aufstände getroffen haben. Ein Soldat, der beim Plündern betroffen wurde, soll erschossen worden sein.

Berlin, 4. Dezember. (M. T. B.) Meldung der Agence Siam: Die deutsch-siamische Kolonie, welche die Expedition nach Kagan ausführt, ist heute wieder in Peking eingetroffen. Der Gesundheitszustand ist ausgezeichnet.

Der Krieg in Südafrika.

Grahamstown (Kapland), 4. Dezember. (M. T. B.) Meldung des Kapland-Büreaus: Heute früh entdeckte man, daß die Telegraphenlinie dicht bei der Station durchschnitten war. Darüber herrscht große Verwirrung.

Briefkasten.

A. S. 50. Verzeihung wäre erst Ende nächsten Jahres eingekommen.

A. S. 51. Auf Ihre Anfrage in Nr. 280 hat sich die Abnehmer gemeldet. Sie können die Adresse erfragen.

A. S. 52. 1) Ist Schicksalsgrund. 2) Wenn Sie es einmal an Herrn W. Strauß, Königsplatz 151, L. 1, mit der Frau.

Buddhist. Wir bedauern, nicht dienen zu können.

Barmbeck. 4. Ohne neue Klage kann nochmalige Forderung erfolgen.

Bav. Gröber. Die Waffeln haben warmes Blut; die Waffeln werden gewöhnlich nur ein Zunges.

Alter Abmont. St. Pauli. Sie müssen bei der Wiederabmontung mit den Kindern abstellen, die kommen ein Viertel Ihres Vermögens zum Zeit der Forderung zu bekommen hätten.

Zwei unangenehme Schwestern. 1) Streng genommen nicht Sie dazu verpflichtet; Sie sind nicht derjenige, auf den das passiert, wenn Sie es nicht thun. Solche Fragen können wir nicht beantworten. 2) Der Vater kann, eventuell mit Hilfe des Gerichts, verlangen, Sie zu ihm ziehen; ob er es thut, ist eine andere Angelegenheit.

Zwei Zeitsieger. Das Feldgericht Waldersee China betrug pro Jahr M. 150.000; außerdem hat er eine einmalige Ausleihungszugabe von M. 12.000 erhalten. Wir haben das letztere erst kürzlich mitgeteilt.

S. C. Allgemein eingeleitet hat die Ständekammer Deutschlands am 1. Januar 1876, in mehreren deutschen Reichsämtern oder schon früher; in Preußen 3. V. seit Oktober 1875.

Gesetz C. S. Nach Eintritt der Reichsversammlung am Dienstag 10 und 12 Uhr Vormittags zu sprechen.

St. in B. Ihre Tochter muß sich Eltern 1902 Schule befinden.

Toda. Die Herrschaft ist nur zur Zahlung von 10 bis zu dem Tage verpflichtet, an welchem das Absterben den Unfall erlitt. Andere gelegentlich begründete Forderungen können Sie an die Herrschaft nicht stellen.

Arbeiter Hamburgs,
erwerbt das Bürgerrecht!

Neueste Nachrichten.

Schwernin, 6. December. (W. Z. V.) Der Landtag stimmte dem Vorschlage der Regierung, sich zum Betrieb des Dampfzuges von und nach Bielefeld im nächsten am 1. October 1904 zu eröffnen.

Köln, 5. December. (W. Z. V.) Präsident Krüger empfing die Mitglieder einer Anzahl von Privatvereinen und Schlichter um 4 Uhr, bei dem Dom. Diese Versammlung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, woran dem Präsidenten Krüger, der den Tag vom Domstühle bis zum Südporthal des Doms zu Fuß zurücklegte, herliche Ovationen bereitete, wofür herliche durch Abnehmen des Hutes fordervande dankte. Die Absicht des Präsidenten erfolgte morgen Vormittag 10 Uhr mittels Ertragsges, dem sich in Jeveraar ein holländischer Ertragsges anschloß.

Rosenlagen, 5. December. (W. Z. V.) Die von der Regierung im Jahre 1899 eingesetzte Kommission zur Prüfung der Frage, ob ein Zoll auf fremde landwirthschaftliche Erzeugnisse dem heimischen Ackerbau nützen könnte, hat ihre Arbeiten beendet. Die Mehrheit der sieben Mitglieder schlägt die Einführung eines ganzen Systems Zollfreie für alle landwirthschaftlichen Erzeugnisse aus, ausgenommen Getreide, Futterpflanzen, Vieh, Geflügel, Milch und Wachtel. Die Minderheit schlägt die Einfuhr des Staates aus diesen Fällen auf 9 Millionen Kronen jährlich, die den Gemeinden zufließen sollen. Die Minorität (drei Mitglieder) schlägt eine Kombination von Einfuhrzöllen und Ausfuhrprämien für landwirthschaftliche Erzeugnisse bevor, das verschiedene Arten von landwirthschaftlichen Erzeugnissen einen gewissen Getreidewert gleichgesetzt werden, der wiederum in einem gewissen Verhältniß zu dem Getreide- oder Futtermenge steht, die zur Hervorbringung des Produkts nöthig war. Wenn also im Allgemeinen die Einfuhr von Getreide zur Erzeugung von 1 Pfund Schweinefleisch nöthig ist, so soll die Einfuhr von 1 Pfund Fleisch von 100 Pfund Schweinefleisch einen Erlös für die angewandte Futtermenge haben, der einer Losgabe von 60 Pfund Getreide entspricht, ohne Rücksicht darauf, ob es das Getreide eingeführt oder selbst gebaut hat; für die Staatslosbe würde nach der Ansicht der Minorität dieses System eine Mehrausgabe von etwa 8 Millionen Kronen bedeuten, aber der Gewinn der Landwirtschaft würde dabei bedeutend größer werden als

Saab, 5. Dezember. (M. T. B.) In der Zweiten Kammer erklärte der Ministerpräsident Pierson bei der allgemeinen Etatsberatung, er könne augenblicklich nicht den physiologischen Momenten vorgehen, bei dem die Seelkraft ein sich abgerichtetes Entgegenwirken im Individualismus. Saab wurde vorgeschlagen kommen.

Wittke, 5. Dezember. (M. T. B.) Die Polizei verhaftete gestern Abend ein Individuum, das sich in Palais einschließen hatte unter der falschen Angabe, daselbst ein Versteck vornehmen zu wollen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 5. Dezember. (M. T. B.) Der sozialistische Deputirte Boyer brachte einen Antrag ein, die festen Bezüge der Deputirten um die Hälfte herabzusetzen und Prägenamarken einzuführen, um die Deputirten zum Besuch der Kammerfassungen anzupöhlen.

Saint Vrieng, 5. Dezember. (M. T. B.) Der zwischen England und den Kanallinsen verkehrende Dampfer „Morgul“ (?) ist Nacht bei Jersey untergegangen. Man befürchtet, daß etwa 80 Personen um's Leben gekommen sind.

Petersburg, 5. Dezember. (R. T. V.) Aus Moskau wird vom 21. November gemeldet: Meilen wurde der Oberbau der Abzweigung von der Mittellastatischen Eisenbahn nach Budara fertiggestellt. Die 12 Meilen lange Linie wurde auf Kosten des Zentrums gebaut. Anfang 1901 soll der Bau vollendet werden. Der Frachtkoeffizient wird auf 6 000 000 Rub jährlich bedingt.

Jaeger, 5. Dezember. Aus Marrasch wird vom 28. November gemeldet, daß es dem am Feste des Sultans eingetroffenen deutschen Gesandten freierherrn von Montigny gelungen ist, die

zu erliegen. Es handelt sich dabei um die Verurteilung der Mörder des Deutschen Semjars (Handelsagenten) El Mefti, um Gemüthung wegen der Verleumdung und Gefangenhaltung eines Schuggenossen, des Kaufmanns Dammehou, und um Fühne und Schaden. Die Strafen für die Gewaltthaten des Raub von Ilad Paris gegen einen Semjar des Kaufmannes H. Fide.

Montreal, 5. Dezember. (28. T. V.) Meldung des Montrealer Büreaus: Die kommerziellen Körperschaften Canadas organisiren eine Agitation, um bessere Tarifsätze mit Deutschland zu erzielen. Die Getreidebörsen, Handelskammer und andere Körperschaften nahmen Verschlusssitzungen an, worin die Regierung erzuht wird, alles in ihren Kräften Stehende zu thun, um die britische Regierung zu bewegen, jetzt, wo der neue Handelsvertrag

mit Deutschland zur Verathung stehe, den ganzen Ein-
fluß aufzubieten, um Canada günstigere Tariffsätze zu
erschaffen.

Die Wirren in China.

... für die Zukunft, Ogilva dem zweiten gegenüber niedrig in dem Kampfe sei. „Der Streik soll durch die höhere Kraft entschieden werden, und dabei zeigt sich, daß die Stärke auf der Seite der Zivilisation ungenügend ist. Zunächst ist die Einigkeit des Lebens, das kongerzt, in die Brüche gegangen. Das bedeutet

...richtig, daß China das Spiel gewinnt. Ich würde nicht das Geringste aufgegeben, das die Chinesen davon überzeugen könnte, daß ihre mächtige Herrscherin gelassen ist, oder daß die Mächte im Stande sind, ein zukünftiges Massacre zu verhindern. Es ist den Chinesen vollständig gleichgültig, daß die Allirten Befehl eine

der jetzt gehandelt haben, wenn sie es nur erst wieder
 räumen haben. Sie werden auch kaum jemals er-
 fahren, daß ihre Armeen zerprengt worden sind, und
 übrigens interessieren sie sich für die Truppen gar
 nicht, sie sehen in ihnen nur nothwendige Werkzeuge.
 den Verlust einiger Tausend ihrer Landsleute fühlen sie

Die hiesigen Aufgaben zu machen, ohne ein Minimal zu leben, die bei dem, was bis jetzt erreicht ist, beruhigt und den Status quo ante ohne Murren annimmt."

Eine Depesche aus Peking vom 3. Dezember meldet: Alle Gefandten haben von ihren Regierungen Mittheilungen über die gemeinsame Note erhalten. Morgen werden die Gefandten eine Sitzung abhalten; die Gefandten wollen keinerlei Ausstufung ertheilen, jedoch was bezüglich der Einwürfe der Regierungen bekannt geworden ist, genügt, um es zweifelhaft erscheinen zu lassen, daß man in der Sitzung zu einem befriedigenden Beschluß gelangen wird. Beim Hofung und Bismarck-Hofung erklären, daß sie begierig seien, die Forderungen der Mächte zu erfüllen. China möchte um jeden Preis einen Frieden, der sich mit der Würde eines unabhängigen Staates vereinbaren lasse, aber es länger ein großes ausländisches Heer die Provinz Zhili besetzt halte, desto schwerer sei es, das vorliegende Problem zu lösen. Die Missionäre und andere Leute, die die Belagerung der Festungsfestungen mitgemacht haben, sind entschieden gegen jede Milde; sie bringen besonders darauf, daß die hohen Beamten, die für die Ausfreiungen verantwortlich sind, hingerichtet werden, auch müsse ihrer Ansicht nach eine genügend starke Truppenmacht in China verbleiben, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern, da sonst ein Wiederanbruch der Wirrschur sicher sei.

Die "Aufrechterhaltung der Ordnung" würde gewiß erheblich mehr gefordert sein, wenn die ganze Missionarische Missionen aus China entfernt würde. Die scheinbar-gehe Gesellschaft wird gerade durch ihren Protest gegen jede Milde am besten gelegentlich.

Der Neue Presse in Shanghai vom 3. Dezember: Die chinesische Presse ist der Ansicht, daß der Hof Vorberathungen zur Rückkehr nach Peking. Man glaubt, daß die Vermählungen Bismarck-Hofung, Bismarck-Hofung und Bismarck-Hofung, die Verurteilung Trans und Zingisfängs Bismarck-Hofung, die Verurteilung erfolgreich sein werden. Durch neuerdings erlassene Befehle werden Beamte abgesetzt, die die Vorer besonders unterstützt haben. Die Sachlage wird sowohl von den Chinesen, wie von den ausländischen Anhängern streifen für günstiger angesehen.

Derselben Blatt wird aus Tientsin vom 3. Dezember gemeldet: Hier laufen fortwährend Berichte ein über kleine Zusammenstöße mit Vögern und entlassenen chinesischen Soldaten auf verschiedenen Punkten außerhalb der Stadt.

"Morning Post" und "Standard" melden aus Shanghai am 3. Dezember: Hier ist ein Kaiserlicher Befehl vom 3. Dezember eingetroffen, in dem zwar die Verurteilung während des nachgewandten Flüchtlings geleistet. Dienste anerkannt werden, gleich aber dem Bedauern über deren Unkenntnis der internationalen Geschichte Ausdruck gegeben wird, wodurch Chinas fremde Beziehungen zu den fremden Mächten gefährdet worden seien. Zugunahme werden daher keine Klagen und keine Titel für verurteilt erklärt, doch ihm gestattet, auf dem Posten als Befehlshaber der Truppen in Kanju zu bleiben. Es sind Befehle gegeben zur Entlassung von 6000 Mann eigener Truppen. Zugunahme wird wurde angewiesen, den Befehl über die zurückgelassenen Truppen zu übernehmen und sich nach Kanju zurückzuziehen. Der Korrespondent des "Standard" sagt hinzu, hieraus geht klar hervor, daß die Kaiserin nicht zu befähigt, Zugunahme erfindlich zu sein. Die wolle offenbar einzig und allein ihren von Eingängen entfernen, selbst für den Fall, daß dies eines möglichen, einen Aufwand herbeizuführen, wenn er einen solchen beabsichtigen sollte.

Der "Standard" meldet aus Tientsin vom 3. Dezember: Zwei Chinesen versuchten, das Arsenal in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang; ein Mann wurde getödtet.

Die "Times" melden aus Shanghai vom 3. Dezember: Die Russen in Peking haben den Posten übernommen und durch eine Proklamation bekannt gegeben, daß sie auch die Eingliederung der Grundbesitzer befohlen.

Später eingelaufene Depeschen lauten:

Berlin, 5. Dezember. (M. T. V.) "Schwab" ist gestern in Thibung eingetroffen.

Der "Reichsanzeiger" wird betreffs der telegraphischen Vertheilung des Nationalen Expeditionskorps mitgetheilt: Das Kommando des Expeditionskorps ist angewiesen, jeden Todesfall und jede Verwundung telegraphisch dem Kriegsinstitut zu melden. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob es sich um einen Offizier, der einen höheren Dienstgrad bekleidet, oder um einen niedrigeren. Es wird gefordert, daß die Angehörigen sofort, sobald die Identität als tot oder verwundet Gemeldeten festgestellt, benachrichtigt werden. Die Benachrichtigung der Namen durch die Presse erfolgt erst, wenn die Angehörigen bereits in den Besitz der betreffenden Nachricht gelangt sind.

Berlin, 5. Dezember. (S. C.) Eine Lauffan-Meldung aus Tientsin bestätigt, daß die deutschen Militär-Offiziere der energische Maßnahmen gegen die Freiheiten getroffen haben. Ein Soldat, der beim Plündern betroffen wurde, soll erschossen worden sein.

Peking, 4. Dezember. (M. T. V.) Meldung der Legation Seleni: Die deutsch-italienische Kolonne, welche die Expedition nach Kagan ausführt, ist heute wieder in Peking eingetroffen. Der Gesundheitszustand ist ausgezeichnet.

Der Krieg in Südafrika.

Grahamstown (Kapland), 4. Dezember. (M. T. V.) Meldung des Kapland-Büreaus: Heute früh entdeckte ich, daß die Telegraphenlinie dicht bei der Station durchschnitten war. Darüber herrscht große Verwirrung.

Briefkasten.

H. S. 50. Verzeihung wäre erst Ende nächsten Jahres eingekommen.

H. S. 51. Auf Ihre Anfrage in Nr. 280 hat sich die Abnehmer gemeldet. Sie können die Adresse erfragen.

H. S. 52. 1) Ist Schicksalsgrund. 2) Wenn Sie sich einmal an Herrn W. Strauß, Königsplatz 151, 1, in der Ecke.

Bücherf. W. bedauern, nicht dienen zu können.

Barmbeck 4. Ohne neue Klage kann nochmalige Forderung erfolgen.

Pav. Gröger. Die Waffeln haben warmes Blut; die Waffeln werden gewöhnlich nur ein Zungen.

Alter Abmont. St. Pauli. Sie müssen bei der Wiederabmontung mit den Kindern abstellen, die kommen ein Viertel Ihres Vermögens zum Zeit der Befreiung zu bekommen hätten.

Zwei unumgängliche Schwereiten. 1) Streng genommen muß Sie dazu verpflichtet; Sie sind Schlichter und nicht passen, wenn Sie es nicht thun. Solche Fragen können wir nicht beantworten. 2) Der Vater kann, eventuell mit Hilfe des Gerichts, verlangen, Sie zu ihm ziehen; ob er es thut, ist eine andere Angelegenheit.

Zwei Zeitsieger. Das Feldgericht Waldersee China betrug pro Jahr M. 150.000; außerdem hat er eine einmalige Ausleihungszugabe von M. 12.000 erhalten. Wir haben das letztere erst kürzlich mitgeteilt.

H. C. Allgemein eingeführt sind die Ständesammlungen Deutschlands seit 1. Januar 1876, in mehreren deutschen Provinzen aber schon früher; in Preußen 3. V. seit Oktober 1875.

Gesetz 5. S. Nach Eintritt der Reichsversammlung den nächsten 10 und 12 Uhr Vormittags zu sprechen.

St. in H. Ihre Tochter muß sich Eltern 1902 Schule befinden.

Toda. Die Herrschaft ist nur zur Zahlung von 10 bis zu dem Tage verpflichtet, an welchem das Absterben den Unfall erlitt. Andere geleglich begründete Forderungen können Sie an die Herrschaft nicht stellen.

Der Krieg in Südafrika.

Grahamstown (Kapland), 4. Dezember. (W. T. N.)
 Meldung des Neuter'schen Büreaus: Heute früh entdeckte man, daß die Telegraphenlinie dicht bei der Stadt durchschnitten war. Darüber herrschte große Erregung.

Briefkasten.

A. S. 50. Verjährung wäre erst Ende nächsten Jahres eingetreten.

E. D. 2. Auf Ihre Anfrage in Nr. 280 hat sich hier ein Abnehmer gemeldet. Sie können die Adresse

H. 2. 1) Ist Scheidungsgrund. 2) Wenden Sie sich einmal an Herrn Wstf. Strube, Louisenweg 151, I., mit der Frage.
Buddelsfr. Wir bebauern, nicht dienen zu können.

Pav. Grögr. Die Walfische haben warmes Blut; ihre Weibchen werfen gewöhnlich nur ein Junges.

Zwei unmündige Schwestern. 1) Streng genommen wären Sie dazu verpflichtet; es kann Ihnen

er auch nichts passiren, wenn Sie es nicht thun.
Solche Fragen können wir nicht beantworten. 3) Der
ater kann, eventuell mit Hülfe des Gerichts, verlangen,
ß Sie zu ihm ziehen; ob er es thut, ist eine andere
age.

Huet Steinkohle. Das Holzgehalt Walderees China beträgt pro Jahr M. 150 000; außerdem hat er sich eine einmalige Ausrüstungszulage von M. 12 000 faßt. Wir haben das übrigens erst kürzlich mitgetheilt.

S. C. Allgemein eingeführt sind die Standesämter

Deutschland seit 1. Januar 1876, in mehreren deutschen Bundesstaaten aber schon früher; in Preußen z. B. seit Oktober 1875.

Genosse C. S. Nach Eintritt der Weihnachtspause den Reichstag ist der Betreffende hier auf der Re-

Doda. Die Herrschaft ist nur zur Zahlung von
 10 bis zu dem Tage verpflichtet, an welchem das
 Recht der Verjährung beginnt.

Ein alter Monnet. Vor derselben Behörde und unter Zustimmung bzw. Anwesenheit Derjenigen, welche den Adoptionsvertrag eingingen, kann er auch bei aufgehobener

C. 6. Wir können leider Ihrem Wunsche nicht
 nachfahren; wir wissen das auch nicht.
C. u. B. 101. Kann an dieser Stelle nicht
 antwortet werden.

H. B. Grafing, und zwar mit Gefährdung, wie eintrifft, wenn das Duldende der erwähnten Dinge gewohnheitsmäßig (nicht zu verwechseln mit gewerbsmäßig, letzteres wäre also nicht einmal nöthig), angenommen würde. Moralisch? Kommt ganz auf den

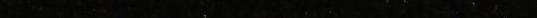
1890

Die Wirren in China.

In der englischen Zeitschrift „Spectator“ wird nach einer Darlegung der Verhältnisse im fernen Osten der Schluss gezogen, daß die jetzt und wahrscheinlich auch für die Zukunft, China dem Westen gegenüber stehend in dem Kampfe sei. „Der Streit soll durch die höhere Kraft entschieden werden, und dabei zeigt sich, daß die Stärke auf der Seite der Zivilisation unünnig ist. Zunächst ist die Einheit des Wesens, das Königtum, in die Waagschale gesetzt. Das bedeutet

Vereine und Versammlungen.

Tagesjericer, Altona. Verammlung am 27. No-
ember. Ziemlich erhaltene Bericht vom Streikssind und
sagte, daß die Hülse Altona ihren Verpflichtungen
nicht nachgekommen sei. Er beantragte, eine Kontrolle
der Streiklisten einzuführen. Nach lebhafter Debatte
wurde ein Antrag abgelehnt, diesen Punkt in der nächsten
Verammlung zu erledigen, angenommen. Der Antrag
freile, denjenigen reisenden Kollegen, die noch nicht
6 Wochen Verbandsmitglieder sind, eine Total-
untersuchung zu gewähren, wurde abgelehnt. Zu
unserem Sommervergängen wurden freile, 25 und
doppelt 11 gewählt; denselben wurde die Vollmacht
theilt, irgend ein Total für unser Vergängen festzu-
setzen. Ein Antrag, eine öffentliche Verammlung ab-
zuhalten und auch die nichtorganisirten Kollegen über
den Nutzen einer Arbeitslosenliste aufzuklären, wurde
angenommen und die Verammlung auf Sonntag,
1. Dezember, festgesetzt. Zum Schluß theilte der Vor-



Damen-Mäntel-Fabrik
Renck & Co.
Graskeller 6.

Großer Ausverkauf
zwecks Räumung der gesamten Lager
in Winter- und Sommer-Mänteln zu enorm billigen Preisen.
Höchste Leistungsfähigkeit durch Selbstfabrikation in grossem Stil.
Ein grosser Posten Jackets u. Sackpaletots zu aussergewöhnlich billigen Preisen, so lange der Vorrath reicht.
Wattirte Abend-Mäntel, Wattirte Abend-Capes, Stoff-Capes.
Ein grosser Posten Plüsch-Jackets, Plüsch-Paletots, Plüsch-Capes enorm billig.
Nur Spezial-Geschäfte mit Selbstfabrikation bieten eine ausreichende Garantie für wirklich zufriedenstellende Bedienung.

Waarenhaus Gebr. Heilbuth Steinstr. 121/127

Am Sonntag v. 11¹/₂ - 8 Uhr geöffnet.

Ausnahme-Preise.

Am Sonntag v. 11¹/₂ - 8 Uhr geöffnet.

Teppiche und Vorlagen.

Axminster	ca. 125/180 cm.	sonst M. 6,-, jetzt	4 50
Tapestry	ca. 130/200 cm.	sonst M. 8,-, jetzt	6 25
Plüsch	ca. 160/230 cm.	sonst M. 16,-, jetzt	12 50
Plüsch I.	ca. 165/235 cm.	sonst M. 21,-, jetzt	16 90
Tapestry Extra Ia.	ca. 165/235 cm.	sonst M. 25,-, jetzt	20 75
Plüsch I.	ca. 200/300 cm.	sonst M. 29,-, jetzt	24 50
Plüsch Ia.	ca. 200/300 cm.	sonst M. 37,-, jetzt	31
Velour Extra Ia.	ca. 200/300 cm.	sonst M. 50,-, jetzt	40 75
Salon-Teppich	Plüsch Ia. leicht angestäubt, ca. 265x330 cm.	sonst 45 M., jetzt	31 50
Salon-Teppich	Extra Ia. Tapestry, äusserst solide, ca. 265x330 cm.	sonst 62 M., jetzt	46 50
Plüsch-Bett-Vorlagen	3,65, 2,70 u. 1,95 u.		82
Fell-Vorlagen (Ziege)			1 70

Haidschnucken-Felle 4 75
aus der Lüneburger Haide, dunkelgrau, hellgrau und weiss.....

Angora-Felle	in 16 Farben	9,50, 6,75 und	4 20
Fellwagendecken	weiss		3 50
Moquettstoffe Ia	130 cm breit		6

Möbelstoff-Reste spottbillig!

Sämtliche jetzt für Geschenkzwecke gekauften Gegenstände werden bereitwilligst bis Weihnachten aufbewahrt.

10% Rabatt

gewähren wir trotz niedrigster Preise auf

Teppiche	im Preise über	46 M.
Gardinen	im Preise über	12 M.
Tischdecken	im Preise über	20 M.
Tuch- u. Plüsch-Dekorationen	im Preise über	40 M.
Bettstellen	im Preise über	30 M.
Spachtel-Bettdecken	im Preise über	25 M.

Kommoden, ff. lackirt, mit 4 Schubladen und Säulen	22 M.
Fell-Fusstaschen aus Wolf, Luchs etc.	3 50

Ein Posten **reinwoll. Schlafdecken** (gross) 4 95
mit Jacquard-Borde sonst 6,50, jetzt

Bei Einkäufen über 5 Mark
geben wir der geehrten Kundschaft, soweit der Vorrath reicht, zum Aussuchen einen unserer

Pracht-Kalender für 1901

a) Haiderölein-Kalender mit Dintenfass etc.,
b) Schweizerhütchen, c) Stahnhäuschen,

gratis.

Gardinen, Rouleaux, Decken.

Tüll-Gardinen	per Fach = 2 Shawls M. 1,95 und	1 35
Tüll-Gardinen	ohne jede Appretur, per Fach = 2 Shawls	3 20
Spachtel-Rouleaux	mit Medaillon..... Stück	1 95
Spachtel-Zug-Rouleaux	per Fach	3 25
Spachtel-Zug-Rouleaux	farbig..... per Fach	4 50
Tüll-Bettdecken	für 1 Bett..... M. 3,65 und	5 50
Tüll-Bettdecken	für 2 Betten.....	6 75
Spachtel-Bettdecken		10 50
Steppdecken	in Seide, Wolle und Satin..... von	2 70
Kameelhaardecken	schwere Waare.....	9 40
Wollene Schlafdecken		2 70
Plüsch-Tischdecken		7 75
Plüsch-Tischdecken	gestickt sonst M. 24, jetzt	15 75
Fantasie-Tischdecken	2seitig.....	1 60

Ziegen-Felle, grau und weiss, za. 80x175 cm. 6 50
gefärbt, za. 80x175 cm. 7 75

Portiären, abgepasst, glatter Fond mit Borde und Blumen-Borde..... M. 2,40 und 1 80

Divandeen, zweiseitig..... 5 75

Portiärenstoffe, zweiseitig..... 50 M. und 39 M.

Riesen-Walfisch -Ausstellung auf dem Heiligengeistfeld.
Eintritt täglich 20 Pfg.

Lotterie-Bank

Steindamm 43.
Zur 1. Klasse
Samburger Stadt-Lotterie folgt
1/5 75 M., 1/4 M. 1,50, 1/2 M. 3, 1/3 M. 6.
Hauptgewinn: M. 50 000.

Ziehung: Mittwoch.
Ausserordentliche Aufträge prompt
und beschleunigt, auch unter Nach-
nahme.

Ernst Todt,
Steindamm 43.
Fernspr. 3637, Amt III.

Leifermann,

Stadthausbrücke 19-21
u. Altona, Grund 10.
reichhaltigstes und billigstes Lager
von Nähmaschinen aller Systeme.
Nur erstklassige Fabrikate, von denen Tausende
allein in Hamburg-Altona geliefert. Keine
Reisende. Auch auf Abzahlung von M. 1 an.
Gelegenheitskäufe, sowie gebrauchte Nähma-
sch. M. 10, 20, 30, 40, 50.

Sichere Griftenz.

Ein nachm. gutgeh. Schuhmacher-Gesch. m.
oder ohne Ladeninh. bill. z. verk. Abz. unt.
K. J. 109 Hdt. Heilmannstr. 12, Varnhof.

10% in Baar

erhalten Sie auf alle
Gold- u. Silberwaaren
Juweller
Louis Burg, Gerhofstr. 12.

Möbelstoffe,

Posamenten,
billigste Bezugsquelle für
Gändler u. Tapezierer.
Otto Falcke, St. G., Dampferstr. 22.

Paffendes Weihnachtsgeschenk.

Reicher Traubenwein à 4 Tr. 36 M.
46 u. 56 M., hochf. Sorten à 4 Tr. 70 u. 85 M.,
fräft., glanzh., geeignet für Kranke. Probe-
flaschen von 20, 25 Liter per Nachnahme.
(Glaschen leihen.) **B. Carl Fischer,** Wein-
gutsbesitzer, Neuhofstr. 8, Hdt.

Klub „Grand v. 1896“

M. 10 Prämie M. 10
wer in einem Monat 3 Mal den ersten Preis
bekommt ohne Reihenfolge.
Jeden Donnerstag und Sonntag.
Feldstr. 53. **J. W. Riebau.**

Deute, Donnerstag, Gr. Preis-Stat.

Abends 8 1/2 Uhr:
Heinr. Dahlmann, Mosartstr. 27, Uhlenshorst.
Heute, son. jed. Donnerstag: **Gr. Preis-Stat.**
W. Vorwille, Gr. Freiheit 88, Altona.
Kanarienhähne z. verk. Kreuzweg 11, pt.

Feensaal, Gr. Bleichen 32.

Täglich, Abends 8 Uhr:
Ben-Ali-Bey

Japanische, Indische u. Egyptische Magie.
Preise der Stahlreihensitze: M. 3, 2, 1, 0,60.
Jeden Mittwoch, Sonnabend u.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

zu halben Preisen.
Vorverkauf bei Leichsenring, Neuerwall 1.

Sagebiel's

Etablissement Akt.-Ges.
Hamburgs ältester und
renommiertester

Weihnachts-Bazar

Artistische Direktion: **Aug. Pies.**
Täglich bis 23. Dezbr. inkl.:

Dom-Vorstellung

in 7 Hauptsälen
und sämtlichen Nebenräumen.
Anf. Wochentags 6, Sonntags 5 Uhr.
Vorverkauf Vorm. 11-1 Uhr.

Zigarren!

Größtes Lager Deutschlands.
Vorrath stets an 5 Millionen.
Sumatra gem. u. m. Brasil v. M. 15,40
Rein Brasil u. Felsm. Tab. 36,60
Cabanus 55-180
Handmacher am Lager gratis!
Friedrich Fresso, Elisenhofstr. 11.

Zigarrenläden richtig ein

Ad. Mehmel, Dovensteet 49.
Beste Zigarrenläden zu verkaufen.

Klub „Grand v. 1896“

M. 10 Prämie M. 10
wer in einem Monat 3 Mal den ersten Preis
bekommt ohne Reihenfolge.
Jeden Donnerstag und Sonntag.
Feldstr. 53. **J. W. Riebau.**

Deute, Donnerstag, Gr. Preis-Stat.

Abends 8 1/2 Uhr:
Heinr. Dahlmann, Mosartstr. 27, Uhlenshorst.
Heute, son. jed. Donnerstag: **Gr. Preis-Stat.**
W. Vorwille, Gr. Freiheit 88, Altona.
Kanarienhähne z. verk. Kreuzweg 11, pt.

Ausstellungs-Palast

Velodrom Rotherbaum.
Täglich **DOM-Jubel u.**

grosser DOM-Trubel
und Weihnachts-Bazar.
Um 4 und 7 1/2 Uhr: Gala-Vorstellungen der

Dom-Spezialitäten.

Riesen-Programm! Sensationeller Erfolg!
bei Jung und Alt.

Um 6 Uhr: **Schwiegerling's Marionetten-Theater;**
ferner: **Kameelreiten für Kinder.**

Eintritt 50 M. Kinder die Hälfte.
Kuponbücher gültig. Zu haben im Bureau von 9-3 Uhr,
bei H. Käse, Alsterarkaden, und im Erdland'schen Bazar, Rother-
baum-Chaussee 64.

Schon nächste Woche Mittwoch, d. 12. Dezember:

Ziehung 1. Klasse

319. Hamburger Stadt-Lotterie

118000 Loose mit 59010 Gewinnen
im Betrage von

11 Millionen 618 400 Mark.

Hauptgewinn event.

500 000 Mark.

Empfehle Loose, so lange der Vorrath reicht, zu Planpreisen

1/2 M. 6,- 1/3 M. 3,- 1/4 M. 1,50 1/5 M. -,75

Carl Heintze,

Haupt-Kollektor,
Hamburg,
Alsterthor 21.

Ich bedauere, Hr. Mathilde Struck, geb.
Winterling, Bartelsstr. 31, 58. 3. p. an ihrer
Ehre gekränkt zu haben, und erkläre ausdrücklich,
dass mir nichts Ehrenrühriges über dieselbe be-
kannt ist.
O. W. C. Reihow.

Unserer „Altenheimin Caroline“ zu
ihrem heutigen Weibestage ein 1000fach
dominantes Hoch, das die ganze Alsterufer-
straße wackelt.
„Die Genietruppen von oben.“

Tütge's

Etablissement.
Inhaber: Oscar Springborn.
Valentinskamp 40/42.

Grosser

Weihnachts-Bazar.

Gala-Parade-Spezialitäten-Vorstellung.
Bitte ausschneiden.

Inhaber dieses Anstaltstitels hat
gegen Zahlung eines Programms.

Bitte ausschneiden.

Anfang: Wochentags 6 1/2, Sonnt. 5 Uhr.

Theater.

Donnerstag, den 6. Dezember:

Stadt-Theater.

Zum 1. Male: **Der
Hofengarten**, Märchenoper in 3 Akten
und 15 Bildern, von Franz Wittich.
Musik von Felix Varban. Hierauf: **Der
Freischiß**, romant. Oper in 4 Akten.
Musik von G. M. von Weber. Mittel-
preise. Anfang 6 1/2 Uhr.

Thalia-Theater.

Zum 1. Male:
Jugend, ein Liebesdrama in 3 Akten,
von Max Halbe. Anfang 7 1/2 Uhr.

Altonaer Stadt-Theater.

Unter
blonden Bestien, Komödie in 1 Akt,
von Max Halbe. Hierauf: **Der Probe-
preis**, Lustspiel in 4 Akten, von Oskar
Wulff. Mittel-Preise. Anfang
7 Uhr.

Carl Schultze-Theater.

Am 7. 7. 1/2 Uhr:
Die Geisha, oder: Eine
japanische Theehaus-Geistliche,
Operette in 3 Akten, von Sidney Jones.
Morgen: **Die Geisha**.
Sonntag und Sonntag: **Der eingebildete
Doktor** in 3 Akten.
Zum 1. Male in dieser Saison:
Orpheus in der Unterwelt.
Sonntag, Nachmittags, Anfang 3 1/2 Uhr:
Bei sehr ermäßigten Preisen:
Neu einstudiert! **Der Oberheizer**.

Theater Centralhalle.

Jeder
Erwachsene hat ein Kind frei!
Zwei Kinder auf ein Billet.
Gallspiel der amerikanischen Wunderkinder
Rose und **Jeanette** in ihren
grandiosen Leistungen. In feier-
hafter Auskattung, unter Mitwirkung von
200 Kindern: **Aschenbrödel**,
ober: **Der gläserne Pantoffel**,
große Kinderfeste mit Gesang und Ballett
in elf Bildern.

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag:

Zwei Vorstellungen. Nachmit-
tags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.

Aschenbrödel und die ameri-
kanischen Wunderkinder.

Ernst Drucker-Theater. Donner-
stag, Nachmittags 5 Uhr: **Große Kinder-
Vorstellung.** 10, 20, 30 u. 50 M.

Das Zauberflöschchen am Heiligtum, vom
Märchen in 7 Bildern. Abends 7 1/2 Uhr:
Ungewöhnliche Unterhaltung, Kränze, Rätsel
und feine Kinder, große Sammler
Vollspiele mit Gesang in 8 Bildern.
Sauptrollen: Chs. Schultze, Seybold
und Biel.

Freitag, den 7. Dezember:

Stadt-Theater. Zum 2. Male: **Der
Hofengarten**. Hierauf: **Der Wild-
schütz**, komische Oper in 3 Akten, von
Lorzing. Mittel-Preise. Anfang 6 1/2 Uhr.

Thalia-Theater. Bei ermäßigten
Preisen. Zum 8. Male: **Der Fall
Clémenceau**, Schauspiel in 5 Akten, von
Dumas und d'Aletois. Anfang 7 1/2 Uhr.

Altonaer Stadt-Theater. Des
Abends 7 1/2 Uhr: **Original-Lustspiel**
in 4 Akten, von Dr. Carl Zedler. Hierauf:
Nische, Komik in 3 Akten, von Harry
Paulson u. G. W. Paulson. Mittel-Preise.
Anfang 7 Uhr.

Deutsches Schauspielhaus.

Donnerstag, den 6. Dezember 1900:

90. Vorstellung.

(10. Vorstellung im Donnerstags-Moiment.)

Hofengarten.
Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten, von Otto
Erich Hartleben.

Gertrude Reimann: Marie Gfänger; Saut-
mann: Max Scholz; Hugo von Marischall:
Max Montor; Harold Hofmann: Eugen Burg;
Peter von Hamburg: Paul Wenzel; Paul
von Hamburg: Max Wenzel; Ferdinand von
Großhitz: Otto Hoff; Moritz Dietrichberg:
Ludwig Brahm; Hans Wiedorf: Heinrich
Schroth; Danno von Kewitz: Joseph Gumpel;
Franz Glahn: Hugo Androsch; Eugen Heinrich:
Stilfried; Zickmann: Conrad Jahn; Drenck:
Gerhard Pfiffner; Heinrich Wenzel;
Carl Kretz; Joseph Bachmann; Emil Stettner;
Dr. Meigen: Emil Ludwig; Schmitz: Richard
Jahn.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Im pünktlichen Erscheinen wird gebeten.

Freitag, den 7. Dezember: **Johannfeuer.**

Schauspiel in 4 Akten, v. Hermann Sudermann.
Sonabend, den 8. Dezbr. (10. Vorstellung
im Sonnabend-Moiment): **Nofenmontag.**

Sonntag, den 9. Dezember, Nachmittags
2 1/2 Uhr: (92. Vorstellung und 9. Nach-
mittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.)

Kabale und Liebe, ein bürgerliches Trauers-
spiel in 5 Akten, von Schiller.
Preise der Plätze einschließlich Garderobe u.
Programme: I. Rang: 70 M., II. 1 und 1,45;
I. Rang: M. 1,25, 1,75, 2,25; Parquet: M. 1,75,
2,25; Logen zu 3, 4, 5 Personen: M. 8, 10,
13, 16, 25.

Abends 7 1/2 Uhr: Rosenmontag.

Für diese Vorstellungen können Billets an
der Tageskasse von 10-2 1/2 Uhr und bei
H. Käse, Alsterarkaden 9, vor gekauft werden.

Druck und Verlag: Hamburger Buchdruckerei und
Verlagsanstalt Alster & Co. in Hamburg.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Große Theaterstraße 44. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wabersky in Hamburg

M i t t w o c h , 5. Dezember 1900.

aber als kein ordnungsmäßige, sondern als eine unüberlegliche Angelegenheit, da nur durch Mehrheitsbeschluß der Kollegen Mandate vergeben werden würden, und — wie einige Medier bemerken — den genannten Verbandsorganen Mandate übergeben haben würde, wenn den Mitgliedern gegenüber Vertretung auf dem Kongreß als notwendig oder notwendig begründet worden wäre. Näherer und Págoßs Verhalten, indem er antrug, als es in der Diskussions-Sitzung, welche am 2. März stattfand, gelang, daß die Wahl und die Bestellung auf dem Kongreß hätte, die Metallarbeiter Kongreß beizutreten, da sie keine Einwirkung dagegen gehabt worden. Da früher internationale Berufsvereinigungen der Arbeiterorganisationen sowie Redaktionsgewerkschaften, welche die Kongreß in zum Vortrag legitimiert erachtet hätten, so habe er in gleicher Weise gehandelt, wenn er die von den Disziplinar-Mitgliedern unterzeichneten Mandate für reichend hielt. Im Hinblick auf die Mandate, die Näherer durch die Ausstellung der beiden Mandate in der Weise beigefügt. Beim Näherer und Págoß in den Berichten über den internationalen Sozialen Kongreß als Delegierte aufgeführt worden, so trifft sie dafür kein Verzeichnis, denn sie in diesen Kongreß zwar auf kurze Zeit befehlt, auf eine Frage der deutschen Mandatprüfungs-Kommission ausdrücklich erklärt, daß sie kein Mandat an — Alle übrigen Medier, die an der Debatte teilgenommen, verurteilten es, daß Schlegel und Págoß die Mandate ausgehellt, sowie daß Näherer und Págoß viele Mandate ausgestellt haben. Beides ist ein großer Mangel. Näherer, Págoß und Schlegel, die Mandate, die sie ausstellten, so daß die Wahl am 31. März 1901 abläuft. Nach Annahme des Beschlusses sollte die Wahl für die nunmehrigen Ämter vorgenommen werden. Da die Abhaltung durch Handaufheben kein zweifelsloses Resultat war, so soll die Wahl des ersten Bevollmächtigten in nächsten Generalversammlung durch Zettel vorgenommen werden. — Als zweiter Bevollmächtigter wurde Schlegel wurde Pawlowitsch gewählt. Mit überreicher Mehrheit wurde Págoß als Kandidat wiederwählt. Die Wahl des Sekretärs an Stelle Staschitzky auf Heine. — Hierauf empfahl Cohen Namens der Verwaltung die Anstellung eines höchsten Bürochefs. Die Verformung stimmte dem zu und bezog die Genehmigung mit diesem Votum.

Die **Anzahl der Antisemiten** und ihren Folgen bei den bevorstehenden Bürgerchaftswahlen für die Bildung eines „Komites für unabhängige Bürgerchaftswahlen“ in St. Georg geführt. Es heißt darin in der bürgerlichen Presse: „Wie in allen Teilen unserer Stadt ist die antisemitische Partei auch im St. Paul Nord-St. Georg lebhaft in der Agitation für bevorstehenden Bürgerchaftswahlen begriffen. D. erfährt sie nun eine delonbere Begünstigung dadurch, daß die Leitung des größten Bürgervereins in St. Paul Nord-St. Georg, der Verein „Freie Arbeiter“, unter Nachbarn Jakobson in überlegung mit der Absicht ganz unter diesem Gufuß steht. Es wird nun erzählt, daß ein anderer großer Verein in Nord-St. Georg, bezw. bezw. Maßstabstisch, in der Bürgerchaft die Absicht hat, den ersten erkannten Verein Hand in Hand zu gehen. In Folge der Verhältnisse gab einer größeren Anzahl von Bürgern, als Gegner der antisemitischen Bewegung, Veranlassung, zur Bildung eines „Komites für unabhängige Bürgerchaftswahlen in Nord-St. Georg“ zusammenzutreten, um solche Kandidaten für die Bürgerchaft aufzustellen, bezw. zu unterstützen, welche derartige Dingen klar und bestimmt Front gegen die Antisemiten machen. Von der Entgegensetzung der Fraktionsrichtung oder der Forderung eines bestimmten Programms soll völlig abgesehen und nur die Tüchtigkeit der Person in Frage gefahrt werden. Da die Zahl der Bürger in St. Georg, welche der antisemitischen Agitation entgegenstehen, groß ist und es bisher für dieselben nur einen Mittelpunkt fehlte, um den sie sich zu sammeln Gelegenheit hatten, so ist jetzt geschaffen, sich zu sammeln, betriebsmäßig, die Antisemiten zu unterwerfen. Beiträge werden an den Verbandsrat des „Komite für unabhängige Bürgerchaftswahlen“ in Nord-St. Georg“ entgegengenommen bezw. erbeten. Mitglieder des Komites sind die Herren: August Altmann, Dr. Alexander, Karl Müller, S. Lohmann, Seine. Moritz, Aug. Nebel und Johs. S. A. Giermann.“

Also der Mittelpunkt kommt ins faul. Später wenn es sich um die Bekämpfung der Sozialdemokratie handelt, werden auch die Antisemiten Aufnahme in der Ordnungsbrei finden.

Zweite Forderung einer Univerfität in Hamburg, sei es einer allgemeinen oder einer Handels- Univerfität, hat der Grundeigentümerverein in seinem Generalverfammlungen einstimmig befchlossen, einen angemessenen Betrag aus dem Kapitalvermögen des Vereins

Das Fiß hat hier, gerichet jedoch bei Nienstedten am
Grund fest. Es ist mehreren Schleppdampfern des
Hamburg-Amerika-Vereins gelungen, das Schiff mit
Fiß abzufahren, worauf es heute Nachmittag
in die Stadt zurückkehrte. Und die hiesige
Vierwaldschiff Alster mit Salpater und Quinquina
der Elbe eingeflossen, hat bei Brunsbüttel gelandet
und kam heute Nachmittag ebenfalls nach hier.
Ein gefellter Ochs in Hamburger Hafen hat heute Morgen
im Tau des Schleppdampfers „Teufelsberg“ ein. Es
ist der amerikanische Vierwaldschiff-Gesellschafts Dampfer „Weißfisch“,
der heute Nacht von Salpeter von Tacapilla her ein-
traf. Die jetzt nach Hamburg geht, ist eine kleine
auch in Puerto reichhaltig. Das Fiß und

= Im Kampfe um die Beute. Am Dienstag Abend erlitten zwei die Friedrichsbergerstraße passierende Arbeiter ein auf dem Trottoir liegendes Pader, nach dem beide zu gleicher Zeit griffen. Hierbei erzuigten sich die beiden Funder und richteten sich gegenseitig mit ihren Messerfläschchen derartig zu, daß Possanten sich in's Mittel legen mußten. Beide Kämpfer wurden ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel finden, da gegen beide Missethäter wegen gefährlicher Körperverletzung anhängig gemacht werden wird.

Sachverhndigung. Lediglich aus Vergnügen hat
einen Abend ein junger Mann am Schillerplatz eine
abscheuliche, die K 200 wert sein soll, zertrümmert.
Er wurde dabei abgefaht und geriet in Haft.

Wegen Vergewalts gegen das Personen-
undabgefaht wurde gegen einen hier wohnenden Fabrik-
arbeiter eine Untersuchung eingeleitet. Der Mann, der
von seiner Frau getrennt lebt, hat ein Kind, das ihm
eine Hausfrterin geboren hat, als ehelich geboren an-
erkannt.

Wachmann, Göttinger, Dischner und **Koch** sind

(Nachdruck verboten.)

Roman von Mark Miß-Rastner.

Der Herr Pfarrer, mein hochwirdiger Herr Bruder,
 nach sich entließen, kommen Sie so lange hier herein,
 als Sie es bequem finden und führe Aemmerle in ein
 hübsches, grünblümmeriges Stübchen — ihr eigenes, mit
 einem aufhängenden Leuchte — wo Sie es niederlegen
 können.
 Sie selbst ging mit feierlich wippenden Schritten,
 zu dem feinen Porzellan nicht recht passen wollten,
 auf den Tisch, nahm nach einem Seizer ein Gebetbuch
 in die Hand und ließ sich in grader Haltung und demüthig
 gesenkter Stirn auf das schwarze Lederopfer nieder.
 „Mein hochwirdiger Herr Bruder hat so wenig
 als“ — seufzte sie nach einer Pause, in der sie das Gebet
 seiner treueren Witten gelesen hatte. „Sie wollen ihn
 wohl auch wieder zu einem Kranken holen?“
 Aemmerle beugte sich schüchtern und drückte das
 Gebetbuch fest in ihren Arm.
 „Es geht so viele Leidende,“ fuhr die Dame fort,
 „dies Unglückliche. Auch ich bin schon zehn Jahre

Amen, brav hast's gemacht, Bront! Eine aus-
gezeichnete Predigt hast Du gehalten. Mir selber ist
angst und weh geworden, obwohl Deine Männerkritik
mich persönlich wohl nichts angegangen hat, hoffe ich

„Ja, ja!“ schrie die Wittve überlaut, um den Athmungsirren geistlichen Bruder zum Schweigen zu

der von solchen Dingen verstehst Du nun einmal nichts. Die Freude am Schönen, am Künstlerischen wirst Du mir nie ausreden. Dieses Kästchen" — er hielt es in die Höhe und betrachtete es zärtlich von allen Seiten —

gegen die Entscheidung des Oberhauses eine Volks-
stimmung herbeiführen.

Die Einführung des Frauenstimmrechts in der Kolonie Victoria (Australien), das im Juli dieses Jahres mit einer Majorität von 31 Stimmen vom Unterhaus beschlossen wurde, ist dem Oberhaus abgelehnt worden. Von Einfluß auf die Entscheidung des Oberhauses war die rationäre Haltung weiterer Frauenfreier, welche gegen die beantragte Reform energisch protestirten und eine erfolgreiche Anti-Frauenstimmrechts-Bewegung in's Leben riefen. Binnen kurzer Zeit erhielt eine Petition gegen das Frauenstimmrecht nicht weniger als 37 000 Unterschriften. Die Frauen der deutschen Ansiedler geböhrten ihrer großen Mißbilligung der Geschehnisse. Außersich bringend ist es, daß hier die reiche Damen die materielle Abhängigkeit ihrer Dienstmädchen, Angestellten zc. dazu mißbrauchten, dieselben zu zwingen, gegen ihre Nebezeugung die erwähnte Petition zu unterschreiben. — Die Regierung will gegen die Entscheidung des Oberhauses eine Volksabstimmung herbeiführen.

50,000 M.
 25,000 M.
 10,000 M.
 5,000 M.
 3,000 M.

Loose a 3 30 | 11 Loose f. 33 M.
 f. Porto u. Liste 30 M.
 extra, emp. u. vers.

die Hauptkollekte

Carl Heintze, Hamburg,
 Alsterthor 21

St. Georger Leihhaus,
 Aufaplatz 11, p. früher
 Augenirter Eingang.

Es 2 junge Leute in volle Kost u. Logis,
 Woche M. 12, Briesenstr. 31. p. r.

Wichtige Anzeige.

Gezwungen durch die Verhältnisse, soll und muß das durch den Notar Herrn A. H. Martin, Schauenburgerstraße 61, aufgenommene Dresdener Waaren-Lager fertiger Herren- und Knaben-Kleider, welches laut persönlicher Revision vom Oktober cr. nachstehenden Bestand ergeben hat:

4700 komplette Herren-Anzüge, 1200 Herren-Paletots, 3600 Herren-Hosen, 1400 Herren-Jackets und Zoppen, 1200 einz. Herren-Westen, 400 Schlafrocke u. Mäntel, 1400 Herren-Keinen- u. Lustre-Jackets, 1300 Knaben- u. Burschen-Hosen, 1200 Knaben-Paletots u. Mäntel, 3600 Knaben- u. Burschen-Anzüge,

unbedingt bis zum 25. Dezember zu Selde gemacht sein.

Jede Größe wie Weite ist bei diesem Warenlager vorrätig. Zur Komplettierung wird stets Fehlendes nachbezogen, so daß Jedermann etwas Passendes vorrätig findet. — Um dieses Warenlager in schnellster Zeit ausverkaufen zu können, habe ich mich entschlossen, die größten Opfer zu bringen, um es nicht im Ganzen unter den Hammer bringen zu müssen, es einzeln auszuverkaufen und dadurch dem weniger bemittelten Publikum wie dem Aermsten Gelegenheit zu geben, zu Spottpreisen sich für den Winter gut einkleiden zu können, was aus nachstehender Preislifte zu ersehen ist — jedoch nur gegen baare Zahlung, und finden Kleiderhändler keine Verächtlichung.

Herren=Neberzieher	Herren=Schlafrocke	Jünglings=Neberzieher	Knaben=Paletots
jeht 8 1/2, 12, 15, 20, 26, 30, 35, 41 Mk. fr. b. m. 19 1/2, 18, 22, 26, 36, 44, 52, 57 Mk.	jeht 7 1/2, 8, 10, 16, 25, 36 Mk. fr. b. m. 11 1/4, 14, 16, 24, 39, 48 Mk.	jeht 5 1/2, 6 3/4, 8 1/2, 11, 16 1/2, 22 Mk. fr. b. m. 9 1/2, 10, 11, 15, 23, 28 Mk.	jeht 2 1/2, 3, 4, 5 1/2, 7, 10, 12 1/2 Mk. fr. b. m. 3 3/4, 4 1/4, 6, 8, 10, 15, 20 Mk.
Herren=Anzüge	Burschen=Neberzieher	Burschen=Anzüge	Knaben=Anzüge
jeht 8 1/2, 11, 16, 19, 24, 27, 32, 37 Mk. fr. b. m. 12, 18, 24, 29, 35, 38, 42, 48 Mk.	jeht 5 1/2, 6 1/2, 7, 10, 15, 18 Mk. fr. b. m. 9 1/2, 10, 14, 21, 26 Mk.	jeht 5 1/2, 7, 10, 14 1/4, 16 Mk. fr. b. m. 8, 10, 14, 22 1/2, 26 1/2 Mk.	jeht 2 1/2, 3 1/2, 4, 5 1/2, 6 1/2, 7, 8 1/4 Mk. fr. b. m. 3 3/4, 5, 5 1/2, 7, 9, 10, 12 Mk.
Herren=Jackets	Herren=Hosen	Jünglings=Anzüge	Burschen- und Knaben=Zoppen
jeht 4, 6, 7 1/2, 10, 12, 15, 17 1/4, 20 Mk. fr. b. m. 7 1/2, 10, 12, 15, 17, 22, 26, 30 Mk.	jeht 2, 3 1/4, 4 1/2, 5 1/4, 6 1/2, 7 1/4, 9, 11 Mk. fr. b. m. 3 1/4, 5, 7, 8, 9, 11, 13, 16 Mk.	jeht 5 1/4, 7 1/2, 8 1/2, 13, 24 Mk. fr. b. m. 8 1/4, 10, 12, 20, 32 Mk.	jeht 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/4, 5, 6 Mk. fr. b. m. 3 1/4, 5, 6, 7, 8, 10 Mk.

Einzeln Gehrocke, Fracks, Kellner-Anzüge wie Jacken, ferner Livree-Anzüge und Antikerröcke zu stannend billigen Preisen.

Arbeiter-Hosen, -Westen, Maschinisten-Anzüge.

1000 Knaben-Leibchen, Hosen von 30 S an.

51/53 Fuhlentwiete 51/53 vis-à-vis der ABC-Strasse,
früher:
„Grosse Bierhallen“

(ehemaliges „Odeon“, auch „Alhambra“ genannt).

Sonntags geöffnet.

Georg Simon.

Süderquaistr. 11/13,
Hammerbrook,
find massive helle Räume
an Wasser liegend,
einf. zu gewerblich. Zwecken
ver. sol. od. inst. f. M. 500/600 z. verm.
Eiefr. Kabel f. Motor-Kraft
befindet sich im Hause.
Wdh. bei. Nr. 11, bei Turlach, ob.
bei d. Eignern H. C. E. Eggers & Co.,
Hödingmarkt 24.

Wichtig für Birthe
aus dem Sanierungs-Viertel!
In der Hofengasse ist ein neues Haus, in
dem seit Jahren Wirtschaft betrieben ist, außer-
ordentlich günstig zu verkaufen. Wirtschaftlich-
lokal prompt zu liefern. Wohnungen stets
alle vermietet. Restlosten, die über etwa
M. 15 000 verfügen, belieben Off. u. L. 10
an die Exp. d. M. einzureichen.

Sichere Griftenz!
Schuhmacher,
welche über kleines Kapital verfügen,
können sich mit Zeitungen eine gute und
dauernde Griftenz aneignen.
Reflekt. beliehen ihre Adresse einzureichen
unter L. B. 675 an die Annoncen-Exp.
Gottard Latte, Stadthausbrücke 8.

Christbaumkonfekt
reizende Neuheiten, nur gewöhnliche Waare,
1 Kiste Inhalt circa 420 Stück M. 2.50, 1 Kiste
Inhalt circa 270 große Stücke M. 3.00. Kiste
u. Verpackung versch. geg. Nachnahme Siegf-
ried Brock, Berlin, Gollnowstr. 11.

Mit Genehmigung E. H. Senats.
Grosse Weimarer
Weihnachts-Lotterie
Ziehung
heute, Donnerstag, und folgende Tage.
6000 Gewinne. - Hauptgew. w.
50,000 Mark
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mark,
für Porto und Liste 30 S extra,
empf. u. versend., so lange Vorrath reicht.
Carl Heintze, Hamburg, Alsterthor 21.



Uhren,
Goldwaaren, Brillanten
siefert auch in bequemen Theil-
zahlungen und prima Qualität.
J. F. Hügemann,
Zeughausmarkt 44, Laden.

Großer Ausverkauf
nur bis 8. Decbr. in Puppenwagen, Sportwagen,
auch einz. leicht bef. Kinderwagen, fow. in
all. Rordw. Gottfried Schult, Pferdemarkt 41.
Möbel. Günstiger Gelegenheitskauf!
20 Garnituren Büsch, Seide,
Taschen zu besonders bill. Preise, gute Arbeit
garantirt. M. Kersten, Tapezierer,
B. d. Strohhause 14.

Möbel, Betten,
sowie Waaren jeder Art,
auch ohne Anzahlung,
an reelle Leute und Beamte zu soliden Preisen
auf Abzahlung.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.
M. Sommer 21, Zeughausmarkt, 21.
Ecke Mühlenstrasse.

Ueber Holsten-Bier

schreibt uns der Messe-Vorstand eines übersee stationirten
deutschen Kriegsschiffes 6 Monate nach Abgang der letzten
Sendung:

„Ich bestelle hierdurch für die Offiziers-Messe
S. M. S. (folgt Bestellung).“

Die Herren Messemittglieder sind mit dem Bier
sehr zufrieden. Dasselbe übertrifft an Güte alle Marken,
welche uns bis jetzt bekannt sind. — Eine grössere
Bestellung für den Bedarf des nächsten Jahres erfolgt
mit nächster Post.“

Wir empfehlen unser pasteurisiertes Exportbier,
hell oder dunkel, in Kisten zu 48/1 oder 72/2 Flaschen à M. 20
frei an Bord Hamburg.

Bei regelmässigen Lieferungen Rabatt.

Holsten-Brauerei in Altona (Elbe).

Wir liefern
als praktisches
Weihnachtsgeschenk
Spiegel
und Spiegelschrank
gegen wöchentliche
Abzahlung
Markt 1.
Charmatz & Co.,
Steinstraße 117, 1.

Grösste
Lager in
Sonntags- und
Arbeiter-Garderoben
unterhält
Ernst Aug. Steinberg,
Altona, Grosse Bergstrasse 115,
St. Pauli, Langereihe 3,
Schanzenstrasse 49.
früher:
Neue Rosenstr.

Achtung! Tannenbäume!
Große Partie bis zu 4 Meter Höhe an Bieder-
verkaufer abzugeben. Näheres bei E. Engels,
Wandsb., Hamburgerstr. 8.

— Für Jedermann! —

Damen-Kragen
auf Kredit

(glatt und karrirt), Jackets,
Käder-, Regen- und Mädchenmäntel
in den neuesten Façons und größter Auswahl
im Preise von M. 10—50
erhalten Sie mit wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark an.
N. Fuchs, Hamburg,
Gänsemarkt 58, I.